

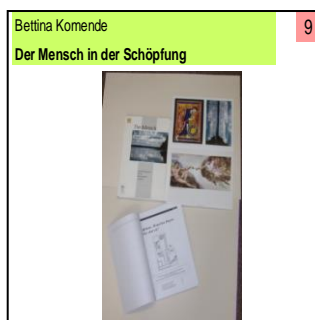
3.5.7. Wintersemester 2004/2005



Den Auftakt im Wintersemester bildete die Veranstaltung „**Rock- und Popmusik im Religionsunterricht**“. AR Rudolf Sitzberger stellte mit Hilfe einer „religionspädagogischen Jukebox“ Songs aus den aktuellen Charts vor und zeigte Wege auf, wie man mit solchen Liedern im Religionsunterricht arbeiten kann. Dabei reichte das Spektrum von ganz „harten“ Titeln wie „Beten“ von den Toten Hosen bis zu den Sacropopklängen eines Detlev Jöcker. Klar wurde, dass sowohl in der Grundschule als auch den weiterführenden Schulen reichlich Möglichkeiten zum Einsatz von Pop- und Rockmusik im RU vorhanden sind.



Neue Perspektiven aus dem Bereich der Kirchenraumpädagogik eröffnete die 2. Lernwerkstatt mit dem Titel „**Kirchen – Raum – Pädagogik**“. In der Studienkirche St. Michael unterzogen sich die TeilnehmerInnen einer außergewöhnlichen Kirchenführung, die als roten Faden das Thema „Gott und das Böse“ in den Mittelpunkt stellte. Ausgehend vom Namenspatron wurde der Bogen zur Adventszeit und dem Warten auf Christus als den Erlöser von allem Bösen gespannt. Dabei konnten die TeilnehmerInnen sich sowohl gedanklich als auch ganz wörtlich auf den Weg machen, um diesem Thema auf die Spur zu kommen.



Carolin Grillhösl und Prof. Dr. Hans Mendl präsentierten „**Freiarbeitsmaterialien und Lernzirkel zur Bibel**“, die in der Materialsammlung des Lehrstuhls verfügbar sind. Nach einer kurzen Einführung in die Theorie der Freiarbeit wurden diese Materialien von den TeilnehmerInnen in Arbeitsgruppen mit Hilfe einer eigens entwickelten Krieriologie einer Qualitätsüberprüfung unterzogen und auf ihre Einsatzmöglichkeiten im RU hin untersucht. Die Materialien können am Lehrstuhl ausgeliehen werden; in einem von Carolin Grillhösl erstellten Reader werden die Materialien beschrieben und kommentiert.

Die Methode des Lernzirkels wurde in der nächsten Lernwerkstatt an einem anderen Thema praktisch erprobt: Eine Seminargruppe führte in verschiedene Möglichkeiten ein, im Schulalltag „**Gott und das Leben zu feiern**“. In den verschiedenen Stationen reflektierten die TeilnehmerInnen eigene Gottesdienst-Erfahrungen und –einstellungen und tauschten sich darüber aus, machten sich Gedanken über die Grundgestalt und die Tiefendimension liturgischen Feierns und wandten sich konkreten Handlungsfeldern und den Möglichkeiten, in der Schule „Gott und das Leben zu feiern“ zu (z.B. Eucharistie, Wortgottesfeiern). In verschiedenen „Expertengesprächen“ stellten die Seminarteilnehmer ihre Erkenntnisse zur Feier des Pascha-Festes, der Liturgie von Taizé, den Möglichkeiten des Schulgebets und einer Friedhofsexkursion, thematischen Gottesdiensten und Wegliturgien vor.

